# **S**CHÖPFUNGSSONG

Ein Filmprojekt im Religionsunterricht des 5. Jahrgangs an der Robert-Koch-Schule Clausthal-Zellerfeld



Dokumentation für Taschengeldkino 5 Stefan Klockgether 2016

## INHALT

1. Planung und Vorarbeit	3
1.1 Am Anfang - Form und Idee	3
1.2 Lasset uns Menschen machen - Plan und Arbeitsteilung	4
1.3 Am Anfang war es dunkel und chaotisch überall Beginn der Arbeitsphase	6
1.4 Mehr als sieben Tage - Umfang des Projekts	7
2. Projektverlauf	7
2.1 Am Anfang war das Wort - Die Texte der Schöpfungstage	7
2.2 Und siehe - Schöpfung als Stop-Motion-Trick	8
2.3 Die Tonaufnahmen im Pausen-Tonstudio	9
2.4 Fesselndes Intro und Ärger mit einer Kollegin	10
2.5 Und siehe, es war sehr gut - Das erste Screening	11
2.6 Die Premiere - und Youtube	12
3. Reflexion	13
3.1. Verteilung der Aufgaben - Unter- und Überforderung im Stundenverlauf	13
3.2. Technik und Begeisterung - Die Ausstattung beim Dreh	13
3.3. Ich möchte die Kamera - Rückmeldung der Schülerinnen und Schüler	14
3.4 Fazit	15
4. Anhang	16

## 1. PLANUNG UND VORARBEIT

## 1.1 Am Anfang - Form und Idee

Im Religionsunterricht der 5. Klassen am Gymnasium ist das Thema *Schöpfung* im Curriculum fest verankert. Den biblischen Kern dieses Themas bildet Genesis 1, also die Erschaffung der Welt in 7 Tagen. Die Erkenntnis, dass es sich bei diesem Text um keinen wissenschaftlichen Bericht von der Entstehung der Welt, sondern um einen das Schöpfungswerk Gottes lobenden Hymnus bzw. um ein Lehrgedicht handelt, ist dabei besonders zentral. Die sich wiederholenden Formulierungen, die den Text strukturieren, ihm einen Rhythmus geben, sind Anhaltspunkt dafür und für die Schülerinnen und Schüler gut nachvollziehbar. D.h. also, wir haben es mit einem ca. 2600 Jahre alten Lied aus dem Nahen Osten zu tun.

Das Staunen über die Schöpfung, das in solchen Texten zum Ausdruck kommt und die Vergewisserung des eigenen Ursprungs sind dann auch Inhalt zahlreicher späterer Dichtungen. Für den Religionsunterricht der 5. Klasse ist z.B. der Sonnengesang des Franz von Assisi relevant, der wiederum im besonders bei Kindern sehr beliebten Lied "Laudato si" (Winfried Pilz 1974) aufgegriffen wird. Einfache Harmonik, eingängige Melodie und leicht zu verstehender Text sind vermutlich Gründe für diese Beliebtheit.

In der konkreten Lerngruppe sangen wir dieses Lied und überlegten, inwieweit der erste Schöpfungsbericht diesem Lied zugrunde liegen könnte.

In dieser Phase des Unterrichts kam die Idee auf, Genesis 1 direkt zu singen oder zu *rappen*. Dass ein Umschreiben des alten Textes dafür nötig sein würde, war schnell klar. Der nächste Schritt folgte mit der Idee, dann auch gleich ein Musikvideo zu gestalten, das eben diese Rapversion der Schöpfung visualisieren könnte. Gerade der Schöpfungsbericht bietet eine reiche und dramatische Bilderwelt, die sich gut in das Medium Film übersetzen lässt. Bezogen auf das KC Evangelische Religion in Niedersachsen steht bei einem solchen Projekt v.a. die *Gestaltungskompetenz* im Vordergrund. Die Idee für die Unterrichtssequenz entstand also organisch aus der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Thema *Schöpfung* und dessen lyrischer Form.

Von der Gestaltung des Schöpfungsberichts als Musikvideo versprach ich mir einerseits einen sehr intensiven Umgang mit dem Urtext, andererseits auch die gute Möglichkeit, unterschiedliche Fähigkeiten der Lerngruppe zu nutzen und zu fördern. Das Erstellen einer Trickfilmsequenz erfordert nicht nur kreativ gestalterisches Geschick, sondern auch ein hohes Maß an Vorstellungsvermögen und Antizipation eines möglichen Ergebnisses. Handwerkliches Geschick

beim Basteln der Figuren und Kulissen und deren Arrangement liefert eine weitere Schlüsselkompetenz dieses Arbeitsprozesses. Zudem wird dem im 5. Jahrgang noch sehr ausgeprägten Spieltrieb im besten Sinne Raum gegeben, wenn Figuren interagieren und ganze Welten auf DIN A3 entstehen.

Die zweite Säule dieses Unterfangens bildet die gemeinsam produzierte Musik, was ein Grundzug jeder Religion und hier besonders der jüdisch-christlichen Tradition ist. Auch hier sollten unterschiedliche Talente zum Tragen kommen von der Kreativität beim Texten bis hin zur Performance vor dem Mikro.

Die hier angesprochene Lerngruppe brachte eine Vielzahl dieser Fähigkeiten und Talente mit und v.a. auch die nötige Begeisterung für ein solches Projekt. Einige Schülerinnen und Schüler hatten bereits Erfahrungen mit der Filmproduktion in der AG Mediengestaltung sammeln können und brachten diese v.a. im Umgang mit der Technik ein.

## 1.2 Lasset uns Menschen machen - Plan und Arbeitsteilung

Mit der Klasse gemeinsam entwickelte sich ein Plan, was für den Schöpfungssong nötig sein könnte und folgende Punkte kristallisierten sich recht schnell heraus:

- Die einzelnen Schöpfungstage müssen in eine Rapversion umformuliert werden.
- Der Song muss aufgenommen werden.
- Die Texte müssen mit Filmsequenzen unterlegt werden.
- Das Ganze muss zu einem Musikvideo zusammengeschnitten werden.

Mein Vorschlag, die einzelnen Schöpfungstage als Trickfilm umzusetzen und sie dann mit Realfilmsequenzen zu verknüpfen, wurde begeistert aufgenommen, wobei die in Aussicht gestellte Arbeit mit den durch den Elternförderverein gestifteten iPads nicht unwesentlich zur Begeisterung beitrug (zum Thema: Technik und Begeisterung siehe Kapitel 3.2)

Der Schöpfungsbericht selbst bestimmte durch das Tagesschema die Gruppeneinteilung, sodass sich jeweils für die Schöpfungstage 2 bis 6 eine Gruppe fand. Der 1. und 7. Schöpfungstag blieb zunächst unbesetzt, da der 1. Tag als Textvorlage diente, um Umfang und Gestalt der jeweiligen Raptexte vorzuzeichnen und der 7. Tag als didaktische Reserve für schnelle Gruppen vorgehalten werden sollte. Um die Produktion vorzuentlasten, bekamen die Gruppen einerseits diesen

Beispieltext, andererseits wichtige Informationen, worauf sie bei ihrem Schöpfungstag achten sollten (siehe AB1 / AB2).

Meine Rolle als Lehrer sollte v.a. in der Beratung während des Arbeitsprozesses liegen. Meiner Erfahrung nach lernen die Schülerinnen und Schüler in der Filmarbeit am besten dann, wenn eine konkrete Frage aufkommt oder ein konkretes Problem gelöst werden muss. Deswegen gab es keinen ausgedehnten Theorieteil zu Beginn. Bei älteren Lerngruppen kann dies aber durchaus sinnvoll sein, um von Anfang an ein höheres Niveau schon in der Planung zu erreichen.

Des Weiteren würde meine Aufgabe darin bestehen, die komplexeren Aufgaben der Produktion zu übernehmen. Die Tonaufnahmen brauchen ein geschultes Ohr und Kenntnisse im Umgang mit dem Studioequipment. Ähnliches gilt für das zu erstellende Playback, das kompositorische Grundkenntnisse voraussetzt. Hier war es mir möglich, interdisziplinär meine Fächer Religion, Deutsch und Musik miteinander zu verknüpfen.

Nicht ganz klar war zu Anfang, welche Anteile des Schnittes die Schülerinnen und Schüler übernehmen könnten. Gerade die Kombination aus eigenständiger Tonspur und Filmaufnahmen würde die Lerngruppe technisch an einigen Stellen überfordern. Dennoch würde es wichtig sein, die einzelnen Teams mit in den Schnittprozess einzubeziehen v.a. bei der Sichtung und Auswahl des Materials und bei der Entscheidung, wie die erstellte Trickszene eingebaut werden soll. So würde also der Laptop mit dem Schnittprogramm und ein Beamer im Unterrichtsraum ständig verfügbar sein müssen.

## Projekt Schöpfungssong

AB1

AB2

Ziel: Ein Musikvideo zur Schöpfungsgeschichte Grundlage: 1. Schöpfungsbericht, Gen 1,1 bis 2,4a

#### Aufgaben für die Tagesgruppen:

- Schreibt zu eurem Tag einen Raptext. Der Bibeltext soll die Grundlage sein, kann aber von euch ergänzt werden um Beispiele, persönliche Meinungen, Vergleiche usw.
- Bereitet für euren Tag einen kleinen Trickfilm vor (Legetrick). Bastelt dafür Figuren, die ihr später bewegen, wachsen, entstehen lassen wollt.
- 3. Erstellt euren Trickfilm in Stop-Motion-Technik mit dem iPad.

#### Gemeinsame Aufgaben:

- 1. Aufnahme des Songs mit gerappten Strophen und gesungenem Chorus.
- Zusammenfügen der einzelnen Trickfilmszenen zur Schöpfungsgeschichte mit Aufnahmen der jeweiligen Rapperinnen und Rapper.

#### Beispielstrophe 1. Tag

1. Tao

Am Anfang war es dunkel und chaotisch überall Nichts war da und Gott hatte 'nen Plan für diesen Fall Als erstes sprach er "Lichtl" und plötzlich wurde es ganz hell Dinge kamen in Bewegung, alles ging jetzt ziemlich schnell. Gott schaute sich das an und sagte, dass er sowas mag, und nennt das Dunkle "Nacht" und das Helle heißt jetzt "Tac".

#### Tipps zum Dichten eurer Strophe

Überlegt euch zuerst, was ihr alles in den sechs Zeilen erzählen / rappen wollt.

Damit das ganze **rhythmisch** klingt, müsst ihr darauf achten, dass sich betonte und unbetonte Silben möglichst abwechseln.

Beispiel:

Am An - fang war es dun - kel und cha - o - tisch ü - ber - all

Beim Reimen ist es hilfreich, wenn man den Satz auch einmal umbaut, damit andere Reimworte am Ende der Zeile stehen.

#### Gruppe Tag 2

#### Bibeltext:

"Und Gott sprach: Es entstehe ein Gewölbe über den Wassern, das bilde eine Scheidewand zwischen den Wassern. So machte Gott das Gewölbe, er schied zwischen den Wassern unter dem Gewölbe und dem Wasser über dem Gewölbe. Und es geschah so. Gott nannte das Gewölbe Himmel. So ward Abend. So ward Morgen: Der zweite Tag."

#### Aufgabe **Text**

Gott erschafft an diesem Tag überhaupt erst einen Raum, in dem alles Leben entstehen kann, in dem man atmen kann usw.

Greift das in eurem Text auf, vielleicht könnt' ihr schreiben, warum es praktisch sein könnte, nicht im oder unter Wasser leben zu müssen. Ihr könnt auch Beispiele nennen, was ihr mit dem blauen Himmel verbindet.

#### Aufgabe Bild:

Der Text greift das sogenannte babylonische Weltbild auf, wobei eine feste Kuppel das Urmeer von der Erde fernhält. Nur wenn es regnet, werden kleine Schleusen in dieser Kuppel geöffnet.

Vielleicht könnt ihr die Entstehung dieser Kuppel in eurer Trickszene zeigen.

Verteilt einzelne Aufgaben in eurer Gruppe, wie z.B. das Schreiben des Raptextes, das Erstellen des Drehbuchs für eure Trickszene, das Malen oder Basteln der Figuren und Bilder dazu.

Viel Spaß!



# 1.3 Am Anfang war es dunkel und chaotisch überall – Beginn der Arbeitsphase

Die Gruppen bekamen ein erstes Arbeitsblatt (AB1), dass das Gesamtprojekt umriss und speziell auf ihren Tag ausgerichtete Anweisungen.

Kernaufgabe sollte also zunächst sein, den eigenen Rap-Text zu verfassen, um dann auf dieser Basis Bildideen zu entwickeln und in ein Storyboard zu übertragen. Eine Beispielstrophe zu geben, ersparte lange Erklärungen, wie bei den Texten vorzugehen sei. So waren die Zeilenlänge und auch Strophenlänge bereits umrissen. Individuell für jede Gruppe gab es dann ein Arbeitsblatt (AB2), das die spezifischen Aufgaben und Impulse für Text und Bild formulierte. Gerade für den hier gezeigten zweiten Tag, waren z.B. die Hinweise auf das babylonische Weltbild wichtig, da die an diesem Tag stattfindenden Schöpfungswerke sonst sehr

abstrakt bleiben würden.

Für die einzelnen Gruppen ergaben sich also zahlreiche Aufgaben, die zu organisieren waren. Zu erwarten war ein erhöhter Beratungsbedarf v.a. bei den Texten und beim Erstellen der Trickszenen.

## 1.4 MEHR ALS SIEBEN TAGE - UMFANG DES PROJEKTS

Der zeitliche Umfang des Projekts war zu diesem Zeitpunkt schwer einzuschätzen, da ein Musikvideo eine Vielzahl an Arbeitsschritten erfordern würde. Diese Komplexität bildete auch den besonderen Anspruch an das Projekt. Glücklicherweise hat sich die Robert-Koch-Schule vor einigen Jahren für ein 80-Minuten-Modell entschieden, sodass eine Filmproduktion in diesen Unterrichtsblöcken sehr gut funktionieren konnte. Schon die Vorbereitungen für den jeweiligen Arbeitsprozess würden die herkömmliche 45-Minuten-Einheit sprengen.

Unter diesen Bedingungen ergab sich letztendlich ein zeitlicher Umfang von ca. 8 Wochen, über den Halbjahreswechsel 2016 hinweg bis zu den Osterferien. Zu den Unterrichtsblöcken kamen noch Tonaufnahmen in den großen Pausen hinzu, bei denen nur kleinere Schülergruppen beteiligt waren.

## 2. PROJEKTVERLAUF

## 2.1 Am Anfang war das Wort - Die Texte der Schöpfungstage

Schon Heinrich Heine erkannte: "Das Metrum ist rasend schwer …" So fiel es auch den Gruppen nicht leicht, ihre Textideen in ein Metrum zu fassen, das sich letztendlich mit dem vorgegebenen Rhythmus des Schöpfungssongs vertrug. Hier waren einige behutsame Hilfestellungen nötig, ohne die Textideen der Schülerinnen und Schüler zu verwerfen oder abzuwerten.

Letztendlich kamen jedoch recht überzeugende Ergebnisse heraus, die dann von einzelnen Gruppenmitgliedern für die Tonaufnahme geübt werden konnten.

Die Texte bildeten zugleich auch die inhaltliche Grundlage bzw. das Drehbuch für die zu erstellenden Trickszenen.

Eine Textzeile wie z.B. "Ey Yo, die hat Gott gemacht und zwar am dritten Tag" zeigte sehr deutlich die Vorstellungen und Klischees typischer Rapvideos und deren Sprachduktus. Die Seh- und Hörerfahrung der Schülerinnen und Schüler floss so in die Produktion mit ein. Ohnehin scheint sich das Parodieren bekannter Formen und Inhalte in der Generation *Youtube* großer Beliebtheit zu erfreuen.

## 2.2 Und siehe - Schöpfung als Stop-Motion-Trick

Das Planen und Drehen der Trickszenen erwies sich als ideale Form der Gruppenarbeit, da zu jedem Zeitpunkt alle Gruppenmitglieder mit Aufgaben versorgt waren. Es ging darum, gemeinsam den zuvor gestalteten Text nun in Bilder umzusetzen.

Nach Einführung in die Arbeit mit den schuleigenen iPads konnten die Schülerinnen und Schüler ausprobieren, wie sie überzeugende Bewegungen produzieren konnten. Die iPads mit der kostenlosen App *Stop Motion Studio* boten dabei die gute Möglichkeit, auch Zwischenergebnisse immer wieder anzuschauen und ggf. Sequenzen zu wiederholen, wenn die Bewegungen nicht flüssig waren oder andere Aspekte missfielen.

Dies führte auch dazu, dass einige Gruppen die von ihnen als ungünstig erkannten Filmideen verwarfen und so ihre Arbeit Schritt für Schritt optimieren konnten. Die sehr intuitive Oberfläche sowohl der App als auch der iPads half dabei, schnell zu befriedigenden Ergebnissen zu kommen, ohne sich mehr als nötig mit der Technik beschäftigen zu müssen.

Als Material für die Trickkulissen und Figuren standen diverse bunte Bögen Tonpapier zur Verfügung. Hinzu kamen Gegenstände, die die Schülerinnen und Schüler selbst mitbrachten. So

wählte die Gruppe zum Tag 2 z.B. eine Glasplatte, um spezielle Lichteffekte zu erzielen. Diese Gruppe löste auch das Problem der Gottesdarstellung, indem sie ein Schöpfungsbild von Julius Schnorr von Carolsfeld aus der vor dem Projekt geschriebenen Religionsarbeit ausschnitt und nutzte.



Der betriebene Aufwand unterschied sich in den Gruppen z.T. deutlich, abhängig vom jeweiligen Ehrgeiz, die eigene Szene zu perfektionieren.

Die meisten Gruppen nutzten erfolgreich die durch den Lehrer vorgeschlagene Legetechnik auf dem

Boden.

Die Gruppe zum Tag 6 entschied sich dagegen für eine dreidimensionale Variante, um ihre Vorstellung von Bewegung der ersten Menschen im Paradies umzusetzen. Sie bauten dafür eine Art Bühne und befestigten das iPad auf einem Stativ. Die Versorgung des ersten Pärchens der



Menschheitsgeschichte durch einen fischenden Hund gab dieser Szenerie besonderen Charme, sorgte aber auch im damit einhergehenden Schwierigkeitsgrad für ein mehrfaches Wiederholen der Produktion.

Hierbei offenbarte sich erneut der sehr unterschiedliche Zeitbedarf der einzelnen Gruppen.

Die Teams bewiesen oftmals ein gutes Gespür für Details. Vögel und Fische tauchten beispielsweise in ihrer ganzen Vielfalt auf und der Wal unter Aufspritzen zahlreicher Wassertropfen in das noch junge Meer. *Und als letztes schuf er dann, nicht zu schmale große Wale*.





Es wurde nun sehr schnell deutlich, dass die Dauer der einzelnen Trickszenen nicht ausreichen würde, um die Strophen gänzlich zu bebildern. Hier musste eine grundsätzliche Entscheidung getroffen werden, wie das Musikvideo entsprechend gefüllt werden könnte. Die Idee, Realszenen zu entwickeln, die das Thema des jeweiligen Tages aufgreifen sollten, war zunächst naheliegend. Meer und Wassermassen könnten doch nach Ansicht einer Gruppe mit Unterwasseraufnahmen im nahegelegenen Schwimmbad mittels einer wasserdichten Action-Cam gedreht werden. So entstanden neben dieser noch viele weitere spektakuläre Drehbuchideen für die Zwischensequenzen. Allerdings war der Zeitbedarf des Projekts ohnehin schon recht groß, sodass schließlich vorhandene Making-of-Szenen diese Rolle übernehmen mussten.

## 2.3 DIE TONAUFNAHMEN IM PAUSEN-TONSTUDIO

Um die Länge für das Musikvideo abzustecken, mussten nun die Tonaufnahmen vorangetrieben

werden. Das Playback war bereits zuvor in
Anlehnung an die Harmoniefolge von *Laudato si*komponiert worden. Auf dieses Playback sollten nun
die Texte gerappt werden. Hier offenbarten sich die
Talente einiger Schülerinnen und Schüler, die von
ihren Gruppen in die Aufnahmen geschickt wurden.



Mehr oder weniger ausgeprägtes Rhythmusgefühl bestimmte dann die Dauer der Aufnahmesessions. Das ungewohnte Singen mit Kopfhörer stellte dabei für einige eine Hürde da, die aber schließlich bei allen gemeistert werden konnte.

Fanden die Aufnahmen zunächst im Rahmen der Unterrichtsstunde und damit parallel zu anderen Aktivitäten statt, so mussten sie später in die Pausen und in den Mediengestaltungsraum verlegt werden, um eine entspanntere und ruhige Umgebung zu schaffen.

In diesem Rahmen fand dann auch die Aufnahme für den Chorus statt, bei dem nun wirklich gesungen werden musste.

Technische Grundlage lieferte eine Kombination aus Großmembran-Mikrophon samt Pop-Schutz und Mic-Screen verbunden mit einem iMac und dem Programm *GarageBand*, das alle erforderlichen Funktionen (Mehrspuraufnahmen, Playback schon aufgenommenen Materials, einfache Soundeffekte usw.) beinhaltete.

Die fertige Tonspur wurde dann im Schnitt mit *Final Cut* unter die Filmsequenzen angelegt.

Die Kamera lief bei einem Großteil der Tonaufnahmen mit, um später Making-of-Material für das Musikvideo zu erhalten. Letztendlich wurden diese Aufnahmen zu einem integralen Bestandteil des Films, was nicht zuletzt eine Reminiszenz an professionelle Musikvideos darstellte. Um den Making-of-Charakter deutlich zu machen, erscheinen diese Aufnahmen in schwarz-weiß.

Für viele Schülerinnen und Schüler war es tatsächlich das erste Mal, ihre eigene Stimme in einer Aufnahme zu hören. Dies führt immer zu einem anfänglichen Befremden, da gerade die tieferen Frequenzen der Stimme wesentlich leiser wahrzunehmen sind, wenn man die eigene Stimme nur hört.

## 2.4 Fesselndes Intro und Ärger mit einer Kollegin

Jedes Musikvideo braucht eine Rahmengeschichte.

Diese wurde im Plenum entwickelt und das

Drehbuch an der Tafel zusammengestellt und

diskutiert.

Da es sich beim Schöpfungssong um eine Weiterentwicklung bzw. eine Parodie des Liedes "Laudato si" handeln sollte, wurde das gemeinsame Singen dieses Liedes an den Anfang gestellt. Der



Klasse erschien dann eine Art Revolte gegen ihren Religionslehrer reizvoll zu sein. Schnell war eine

Schülerin gefunden, die im Besitz eines stabilen Taues war und dies auch gern zur Verfügung stellte, um den Lehrer außer Gefecht zu setzen.

Die Auflösung dieser Szene wurde ebenfalls gemeinsam entwickelt, angefangen mit dem Establishing-Shot über die Nahaufnahmen bis hin zur Kamerafahrt. Hier war besonders eine Schülerin für die Kameraführung



verantwortlich und sie dirigierte schließlich auch das Darsteller-Team. Intuitiv wählte sie passende Kameraperspektiven und Einstellungen. Z.B. wählte sie für den Start des Songs eine leichte

Untersicht der beiden Mitschülerinnen, sodass die neu gewonnene Machtposition auf Schülerseite deutlich werden konnte.

Ähnlich ging sie auch beim Chorus des Songs vor, bei dem eine verwüstete Klasse zu sehen sein sollte (im hebräischen Urtext *Tohuwabohu* Gen 1,2), um einen



einigermaßen anarchischen Eindruck zu erwecken. Zudem sollte durch die Verwendung von Lichteffekten (3 Moving-Heads der Theater-AG) der Eindruck einer Musikbühne entstehen. Von der Idee, den Raum dafür komplett zu verdunkeln und reichlich Kunst-Nebel zu verwenden, musste ich sie nicht nur wegen der dann auslösenden Rauchmelder abhalten. Das Argument, die Gesichter sollten erkennbar bleiben, überzeugte schließlich.

Den Schluss der Rahmengeschichte sollte dann der erboste Auftritt derjenigen Kollegin bilden, die die parallele Werte-und-Normen-Gruppe einen Raum weiter unterrichtete. Hiermit ergab sich auch ein Filmzitat zum Musikvideo "Kippeln", das die schuleigene AG Mediengestaltung 2013 produziert hatte und das dem 5. Jahrgang bereits bekannt war. Dort beschwerte sich im Nachklapp ein Chemiekollege über die sehr unorthodoxe und laute Unterrichtsgestaltung (Link siehe Anhang).

## 2.5 Und siehe, es war sehr gut - Das erste Screening

Um den Schülerinnen und Schülern einen ersten Eindruck des bereits Erreichten zu verschaffen, gab es ein Screening aus dem Schnittprogramm heraus, bei dem noch einzelne Teile fehlten.

Mehrmaliges Anschauen und Diskutieren des Schnittes führte zu einigen Veränderungen im Detail, die gleich live über das Programm vorgenommen werden konnten. Dabei handelte es sich z.B. um Entscheidungen der einzelnen Gruppen, welches Making-of-Material Verwendung finden sollte und

welches nicht. Außerdem wurde deutlich, dass möglichst alle einmal zu sehen sein sollten und das auch möglichst in ähnlicher Länge.

In dieser Phase entstand dann auch eine erste Idee für den Abspann, in dem sich die einzelnen Gruppen noch einmal vorstellen sollten. Die Schülerinnen und Schüler wählten dafür als Set die schuleigene Bühne und beim Dreh schließlich eine Kamerafahrt, die etwas Dynamik in diese Präsentation der Beteiligten bringen sollte.

Die Beteiligung der Lerngruppe am eigentlichen Schnitt des Films konnte nur in dieser reduzierten Plenums-Form umgesetzt werden, da eine Verteilung der Schnittaufgaben auf die einzelnen Teams zu hohe Anforderungen an die Altersgruppe, z.B. hinsichtlich der Synchronisierung mit der Tonspur, gestellt hätte. Hinzu kommt wiederum der begrenzte zeitliche Rahmen dieses Projekts, wenn man im fünften Jahrgang auch noch im Neuen Testament bei Jesus ankommen möchte.

## 2.6 DIE PREMIERE - UND YOUTUBE

Viel Begeisterung in der Schülerschaft löste das Ergebnis der gemeinsamen Arbeit aus, sodass der Film mehr als einmal in der Klasse gezeigt werden musste. Viele Details wurden neu oder wiederentdeckt, auch ein Anschlussfehler, der darin bestand, dass im Nachklapp die Klasse wieder völlig in Ordnung erscheint, obwohl sie im Chorus verwüstet war. Klassischer Weise war dieser Fehler den nicht chronologisch stattfindenden Dreharbeiten geschuldet; auf diese Weise konnte immerhin diese Fehlerquelle auch bei professionellen Produktionen angesprochen werden. Schließlich entschied sich die Klasse einstimmig dafür, den Schöpfungssong auf dem schuleigenen Youtube-Kanal *TuberkelTV* zu veröffentlichen, um ihn Verwandten und Freunden und natürlich der interessierten Weltöffentlichkeit leicht zugänglich zu machen. Zahlreiche positive Bewertungen bei Youtube gaben dann auch eine gute Rückmeldung zum Erreichten (Link siehe Anhang).

## 3. REFLEXION

## 3.1. VERTEILUNG DER AUFGABEN - UNTER- UND ÜBERFORDERUNG IM STUNDENVERLAUF

Die einzelnen Unterrichtsstunden waren geprägt durch einen Wechsel von Gruppenarbeit (Textproduktion, Trickfilmszene) und gemeinsamen Dreharbeiten im Klassenverband (Rahmengeschichte mit Intro, Chorus und Nachklapp sowie Abspann). Dabei war es nicht immer möglich, alle Schülerinnen und Schüler durchgehend zu beschäftigen. Manche Gruppen arbeiteten sehr effektiv, sodass sehr schnell der eigene Schöpfungstag gestaltet und abgeschlossen war, andere Gruppen mussten mehrere Anläufe unternehmen, bis das eigene Ergebnis überzeugen konnte. So kam es auf der einen Seite zu Leerlauf, auf der anderen Seite zu Zeitdruck. Die Gestaltung des 7. Tages konnte diesen Leerlauf als didaktische Reserve etwas auffangen.

Bei einem nächsten Projekt müsste es m.E. noch weitere Aufgaben geben für diejenigen, die schnell mit einem guten Ergebnis aufwarten können. Vorstellbar wäre eine stärkere Beteiligung an der Dokumentation des Projektverlaufs in Form von Aufnahmen der Arbeiten, vielleicht kleinen Interviews mit den Beteiligten. Der Bereich Catering könnte sicher ebenfalls ein attraktives Betätigungsfeld sein. Auch eine stärkere Einbindung in den anschließenden Schnitt des Films wäre sicherlich sinnvoll, wobei der Anspruch beim Schnitt eines Musikvideos wie bereits beschrieben recht hoch ist und die hier betroffene Altersgruppe noch nicht unbedingt die nötigen Fertigkeiten mitbringt.

Da der Lehrende oft in Beratung und Hilfestellung für die Gruppen oder parallel stattfindende Tonaufnahmen involviert war, wäre auch zu überlegen, zeitweise einen versierten Schüler aus der AG Mediengestaltung mit in die Betreuung einzubinden.

## 3.2. TECHNIK UND BEGEISTERUNG - DIE AUSSTATTUNG BEIM DREH

Bei diesem Projekt wurde deutlich, wie sehr die technische Ausstattung für die Motivation der Lerngruppe mitverantwortlich ist. Auf der einen Seite war die Arbeit mit den iPads von schneller und überzeugender Kontrolle der Ergebnisse geprägt, auf der anderen Seite ging es auch um ein Gefühl von Authentizität beim Dreh, eine symbolische / ikonische Funktion der Hardware. Die große Kamera, die wirklich wie eine richtige Kamera aussah und sich auch so anfühlte, sorgte dafür,

dass der Umgang mit dem Equipment als professioneller empfunden wurde und stellenweise auch so ausfiel. Ähnliches galt für die Aufnahmen im Tonstudio, das durch Micscreen und Großmembran-Mikro für die Schülerinnen und Schüler eine Studio-Atmosphäre erzeugte, die schließlich im Film selbst dokumentiert werden konnte.

Dieser Zusammenhang ist m.E. nicht zu unterschätzen, da dadurch auch der Ehrgeiz bei den Schülerinnen und Schülern merklich anstieg. So ist also nicht nur die bessere technische Qualität der Ergebnisse von Belang, sondern auch die Einschätzung der Schülerschaft, hier etwas Besonderes zu schaffen, das über den Schulalltag hinausgeht.

Auch die Finanzierung dieser Ausstattung erwies sich als unproblematischer als zunächst angenommen. Sowohl Schulleitung als auch Elternförderverein waren relativ leicht davon zu überzeugen, in den Bereich Film und Mediengestaltung zu investieren. Diese Bereitschaft wurde nicht zuletzt durch die Fortbildung beim Taschengeldkino gefördert.

## 3.3. Ich möchte die Kamera - Rückmeldung der Schülerinnen und Schüler

Besonders bei einem so komplexen Filmprojekt ist es interessant, was die Schülerinnen und Schüler mitnehmen, welche Vorschläge sie für zukünftige Projekte haben.

Mit einem einfachen Evaluationsverfahren sollte dies schließlich erhoben werden.

Die folgenden Sätze brachte ich an die Tafel und ließ sie entsprechend beantworten und ergänzen:

- 1. Das hat mir am Filmprojekt gefallen.
- 2. Das hat mir am Filmprojekt nicht gefallen.
- 3. Beim nächsten Filmprojekt könnte man ...
- 4. Bei der Produktion eines Films würde ich gern mal ...

Insgesamt bekam das Projekt sehr positive Reaktionen von "alles war supertoll" bis hin zu differenzierteren Aussagen, dass v.a. die gemeinsame Arbeit an den Trickszenen Spaß gemacht habe. Auch die relative Freiheit bei der Gestaltung des Films wurde positiv hervorgehoben. Eine typische Aussage in dieser Richtung lautete: "dass alle dabei waren und dass wir Sachen machen konnten, die wir sonst nie machen durften." Die Verwendung der Making-of-Szenen wurde ebenfalls als gut befunden.

Kritik gab es z.B. daran, dass durch den Stundenplan immer eine Woche zwischen den Dreharbeiten lag. Auch einige gestalterische Entscheidungen wurden kritisiert, v.a. wenn sich die eigene Meinung

zu diesen Details nicht durchsetzen ließ. Ein paar Beteiligten waren die Dreharbeiten z.T. auch etwas zu chaotisch und sie empfanden es als "Spektakel".

Vorschläge für weitere Filmprojekte gingen hauptsächlich in Richtung Realszenen also mehr Schauspielerei.

Sehr oft wurde der Wunsch laut, auch einmal Kamerafrau oder Kameramann zu sein, in einem Fall auch stärker am Schnitt beteiligt zu sein.

## 3.4 FAZIT

Was nehme ich persönlich aus diesem Projekt mit? Ich habe die Erfahrung gemacht, dass ein solches Projekt eine breite Aktivierung der ganzen Lerngruppe mit sich bringt. Auch Schülerinnen und Schüler, die sonst nur schwer in Teamleistungen zu integrieren sind, ich denke da z.B. an einen autistischen Schüler in der Lerngruppe, fanden eine ihnen gerecht werdende Aufgabe. Dies trifft v.a. auf die Arbeit an den Trickszenen zu, bei der die Gruppen sehr selbstständig vorgingen.

Schwierig bleibt die Planungsarbeit, also das Schreiben von Drehbüchern, das Anfertigen von Storyboards. Die Lerngruppe ging lieber nach dem Prinzip von "try and error" vor, was allerdings auch zu guten Ergebnissen führte. Gute Erfahrungen habe ich in diesem Zusammenhang mit dem gemeinsamen Erstellen eines Drehplans im Plenum gemacht. An der Tafel entstanden auf diese Weise gute Ideen und eine gewisse Verbindlichkeit.

Wichtig war es auch, immer wieder Plattformen zu schaffen, auf denen ein Zwischenstand des Projekts erhoben werden und die Gesamtgruppe wieder zusammenfinden konnte. Der etwas chaotische Grundeindruck blieb dennoch teilweise bestehen, ist m.E. aber auch der Komplexität des Vorhabens geschuldet.

In Zukunft müsste am Anfang allerdings eine genauere Einführung in den Bereich Trickfilm stehen, sodass einige Grundfehler (Verschieben der Kulisse, ungewollte Lichtwechsel, stockende Bewegungsabläufe usw.) vermieden werden können. Die Frage ist jedoch, wie viel vorgeschaltete Theorie eine Lerngruppe des 5. Jahrgangs hierbei aufnehmen kann. Gut geklappt hat die Beratung bei konkret auftretenden Problemen im Produktionsprozess.

Schön ist zu sehen, dass ein solches Projekt den Schülerinnen und Schülern erst einmal richtig Spaß macht und sie sehr stolz darauf sind, wenn sie den fertigen Film zeigen können. Das motiviert für weitere Projekte in dieser Art auch in älteren Jahrgängen, die dann vielleicht von ihren Erfahrungen im Religionsunterricht der 5. Klasse profitieren können.

## 4. ANHANG

#### Projekt Schöpfungssong

Ziel: Ein Musikvideo zur Schöpfungsgeschichte Grundlage: 1. Schöpfungsbericht, Gen 1,1 bis 2,4a

#### Aufgaben für die Tagesgruppen:

- 1. Schreibt zu eurem Tag einen Raptext. Der Bibeltext soll die Grundlage sein, kann aber von euch ergänzt werden um Beispiele, persönliche Meinungen, Vergleiche usw.
- 2. Bereitet für euren Tag einen kleinen Trickfilm vor (Legetrick). Bastelt dafür Figuren, die ihr später bewegen, wachsen, entstehen lassen wollt.
- 3. Erstellt euren Trickfilm in Stop-Motion-Technik mit dem iPad.

#### Gemeinsame Aufgaben:

- 1. Aufnahme des Songs mit gerappten Strophen und gesungenem Chorus.
- 2. Zusammenfügen der einzelnen Trickfilmszenen zur Schöpfungsgeschichte mit Aufnahmen der jeweiligen Rapperinnen und Rapper.

#### Beispielstrophe 1. Tag

1. Tag

Am Anfang war es dunkel und chaotisch überall Nichts war da und Gott hatte 'nen Plan für diesen Fall Als erstes sprach er "Licht!" und plötzlich wurde es ganz hell Dinge kamen in Bewegung, alles ging jetzt ziemlich schnell. Gott schaute sich das an und sagte, dass er sowas mag, und nennt das Dunkle "Nacht" und das Helle heißt jetzt "Tag".

#### **Tipps zum Dichten eurer Strophe**

Überlegt euch zuerst, was ihr alles in den sechs Zeilen erzählen / rappen wollt.

Damit das ganze **rhythmisch** klingt, müsst ihr darauf achten, dass sich betonte und unbetonte Silben möglichst abwechseln.

Beispiel:

Am An - fang war es dun - kel und cha - o - tisch ü - ber - all

Beim Reimen ist es hilfreich, wenn man den Satz auch einmal umbaut, damit andere Reimworte am Ende der Zeile stehen.

#### **Bibeltext:**

"Und Gott sprach: Es entstehe ein Gewölbe über den Wassern, das bilde eine Scheidewand zwischen den Wassern. So machte Gott das Gewölbe, er schied zwischen den Wassern unter dem Gewölbe und dem Wasser über dem Gewölbe. Und es geschah so. Gott nannte das Gewölbe Himmel. So ward Abend. So ward Morgen: Der zweite Tag."

#### Aufgabe Text:

Gott erschafft an diesem Tag überhaupt erst einen Raum, in dem alles Leben entstehen kann, in dem man atmen kann usw.

Greift das in eurem Text auf, vielleicht könnt´ ihr schreiben, warum es praktisch sein könnte, nicht im oder unter Wasser leben zu müssen. Ihr könnt auch Beispiele nennen, was ihr mit dem blauen Himmel verbindet.

#### Aufgabe Bild:

Der Text greift das sogenannte babylonische Weltbild auf, wobei eine feste Kuppel das Urmeer von der Erde fernhält. Nur wenn es regnet, werden kleine Schleusen in dieser Kuppel geöffnet.

Vielleicht könnt ihr die Entstehung dieser Kuppel in eurer Trickszene zeigen.

Verteilt einzelne Aufgaben in eurer Gruppe, wie z.B. das Schreiben des Raptextes, das Erstellen des Drehbuchs für eure Trickszene, das Malen oder Basteln der Figuren und Bilder dazu.

#### Bibeltext:

"Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel an besonderen Orten, dass man trockenes Land sehe. Und es geschah so. Das Trockene nannte Gott Erde, die Sammlung der Wasser nannte er Meer. Und Gott sah, dass es gut war. Und Gott sprach: Aufgrünen lasse die Erde Gras und Kraut, das Samen trägt nach seiner Art, und fruchtbare Bäume, die ihre Früchte bringen nach ihrer Art und deren Samen in ihren Früchten ist. Und es geschah so. Die Erde ließ aufgehen Gras und Kraut, das Samen bringt, ein jedes nach seiner Art, und Bäume mit samentragenden Früchten. Und Gott sah, dass es gut war. So ward Abend. So ward Morgen: Der dritte Tag."

#### Aufgabe **Text**:

Bei euch am dritten Tag ist richtig was los. Land taucht aus den Meeren auf, Pflanzen aller Art beginnen zu wachsen und Früchte zu tragen.

Greift das in eurem Text auf. Nennt Beispiele für die vielfältigen Pflanzen, vielleicht auch eure Lieblingspflanzen und -früchte. Was verbindet ihr mit einer grünen Landschaft und wofür sind Pflanzen und Früchte wichtig?

#### Aufgabe Bild:

Land taucht aus dem Meer auf, Pflanzen verschiedenster Art beginnen zu wachsen. Versucht dies möglichst vielfältig in eurer Trickszene zu zeigen. Pflanzen wachsen lassen kann man im Trickfilm durch fünf verschieden große Versionen einer Pflanze vom Sprössling bis zum früchtetragenden Baum.

Verteilt einzelne Aufgaben in eurer Gruppe, wie z.B. das Schreiben des Raptextes, das Erstellen des Drehbuchs für eure Trickszene, das Malen oder Basteln der Figuren und Bilder dazu.

#### Bibeltext:

"Und Gott sprach: Lichter sollen werden am Gewölbe des Himmels. Die sollen scheiden zwischen Tag und Nacht und sollen dienen als Zeichen für Zeiten, Tage und Jahre. Sie seien Lampen am Gewölbe des Himmels zu leuchten über der Erde. Und es geschah so. Und Gott machte zwei große Leuchten, ein großes Licht, das herrsche über den Tag, ein kleineres Licht, das herrsche über die Nacht, dazu auch die Sterne. Und Gott setzte sie an das Gewölbe des Himmels, dass sie leuchten über die Erde, dass sie herrschen über Tag und Nacht und scheiden zwischen Licht und Finsternis. Und Gott sah, dass es gut war. So ward Abend. So ward Morgen: Der vierte Tag."

#### Aufgabe Text:

Sonne, Mond und Sterne erschafft Gott am vierten Tag. Sie sollen Licht bringen und so etwas wie einen Kalender ermöglichen als Orientierung für die Welt.

Greift das in eurem Text auf. Überlegt, was der Wechsel von Tag und Nacht mit sich bringt, was ihr mit Sonne und Mond und den Sternen verbindet, wobei sie hilfreich sein können. Was würde uns ohne die Gestirne fehlen?

#### Aufgabe Bild:

Das Himmelsgewölbe wird nach und nach mit Sonne, Mond und Sternen bestückt. Tag und Nacht wechseln sich ab. Versucht das in eurer Trickszene zu zeigen. Ihr könnt dabei z.B. mit hellen und dunklen Hintergründen arbeiten.

Verteilt einzelne Aufgaben in eurer Gruppe, wie z.B. das Schreiben des Raptextes, das Erstellen des Drehbuchs für eure Trickszene, das Malen oder Basteln der Figuren und Bilder dazu.

#### Bibeltext:

"Und Gott sprach: Wimmeln sollen die Wasser von einem Gewimmel lebendiger Wesen und Vögel sollen hinfliegen über die Erde am Gewölbe des Himmels. Und es geschah so. Große Walfische schuf Gott und alles Getier, das lebt und webt, von dem die Gewässer wimmeln, nach ihren Arten, und alle gefiederten Vögel nach ihren Arten. Und Gott sah, dass es gut war. Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar, mehret euch und füllet das Wasser im Meer und die Vögel sollen sich mehren auf Erden. So ward Abend. So ward Morgen. Der fünfte Tag."

#### Aufgabe **Text**:

Die Wassertiere und die Lufttiere werden erschaffen; großes Gewimmel im Wasser und in der Luft.

In eurem Text sollte es also auch von verschiedenen Fischen und Vögeln wimmeln. Nennt Beispiele und was ihr mit diesen Tieren verbindet. Gibt es besonders beeindruckende Exemplare wie z.B. die großen Wale? Wäret ihr lieber ein Fisch im Wasser oder ein Vogel in den Lüften?

#### Aufgabe Bild:

Großes Gewimmel! Ihr bekommt einiges zu tun. Versucht in eurer Trickszene das Treiben unter und über dem Wasser in der Luft möglichst "wimmelig" zu zeigen. Wenn ihr die Tiere bewegen wollt, ist es gut, verschiedene Versionen des gleichen Tiers anzufertigen (z.B. mit verschiedenem Gesichtsausdruck). Überlegt auch, wie ihr eine Unterwasserlandschaft am besten zeigen könnt (Luftblasen aufsteigen lassen …).

Verteilt einzelne Aufgaben in eurer Gruppe, wie z.B. das Schreiben des Raptextes, das Erstellen des Drehbuchs für eure Trickszene, das Malen oder Basteln der Figuren und Bilder dazu.

#### Bibeltext:

"Und Gott sprach: Die Erde bringe lebendige Wesen hervor nach ihren Arten: Vieh Kriechtiere und das Wild des Feldes nach seinen Arten. Und es geschah so. Und Gott machte die Tiere auf dem Land, das Vieh und alle Kriechtiere der Erde nacht ihren Arten. Und Gott sah, dass es gut war. Und Gott sprach: Ich will den Menschen machen nach meinem eigenen Bilde, mir ähnlich. Die sollen herrschen über die Fische im Meer, über die Vögel am Himmel, über das Vieh und die Tiere der Erde, über alles Gewürm, das auf der Erde kriecht. Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bilde, nach Gottes Bilde schuf er ihn, und er schuf sie, einen Mann und ein Weib. Und Gott segnete sie und sprach: Seid fruchtbar und mehret euch, füllet die Erde und macht sie euch untertan und herrscht über die Fische des Meeres, die Vögel des Himmels und alles Getier, das sich auf Erden regt. (...)

Und es geschah so. Und Gott sah alles, was er gemacht hatte, an und sah: Es war sehr gut. So ward Abend. So ward Morgen: Der sechste Tag."

#### Aufgabe **Text**:

Gottes letzte große Tat vor seinem Ruhetag. Es kommen alle Landtiere und als "Krone der Schöpfung" schließlich der Mensch auf die Erde.

Überlegt in eurem Text, was für Landtiere ihr als Beispiele nennen wollt. Der Mensch soll sich die Erde "untertan machen". Was kann das bedeuten? Wie würdet ihr diesen Auftrag übersetzen?

#### Aufgabe Bild:

Die Erde ist fast vollständig, es fehlen nur noch die Landtiere und der Mensch. Füllt die Erde mit verschiedenen Arten von Landtieren und lasst dann den Menschen auftreten, z.B. wie er sich dann um die Landtiere kümmert, bzw. kümmern sollte.

Verteilt einzelne Aufgaben in eurer Gruppe, wie z.B. das Schreiben des Raptextes, das Erstellen des Drehbuchs für eure Trickszene, das Malen oder Basteln der Figuren und Bilder dazu.

#### Songtext "Schöpfungssong"

#### Tag 1

Am Anfang war es dunkel und chaotisch überall

Nichts war da und Gott hatte 'nen Plan für diesen Fall

Als erstes sprach er "Licht!" und plötzlich wurde es ganz hell

Dinge kamen in Bewegung, alles ging jetzt ziemlich schnell.

Gott schaute sich das an und sagte, dass er sowas mag,

und nennt das Dunkle "Nacht" und das Helle heißt jetzt "Tag".

#### Tag 2

Am zweiten Tag schuf Gott ein Gewölbe, sprich den Himmel

Darunter gab es nur - ein sehr nasses Gewimmel

Und die Wand trennt den Himmel von dem Wasserrand

Das Urmeer oben drauf - als das Himmelblau bekannt 
Nun ist Platz für die Dinge, die da kommen werden

Jede Pflanze, jedes Tier und der Mensch auf Erden.

#### Tag 3

Das Wasser fließt zusamm' und das trockne Land begann

Die Pflanzen wachsen schnell und die Früchte sind schon dran

Was geht ab in den Früchten? Da sind Samen drin!

Die bringen noch mehr Pflanzen, das macht voll den Sinn.

Alle Früchte auf der Welt, - die ich so gerne mag,

Ey Yo, die hat Gott gemacht - und zwar am dritten Tag.

#### Tag 4

Gott mag gerne, Sonne, Mond und Sterne

Tag und Nacht, den Polarstern in der Ferne

Er liegt dem Menschen sehr, dient ihm zur Navigation

Auch wenn's den Menschen noch nicht gibt, den Stern gab's früher schon.

Morgens ist es hell, aber auch nicht allzu grell

Helligkeit, Dunkelheit wechseln ziemlich schnell.

#### Tag 5

Am Anfang war kein Lebewesen auf der Welt zu seh'n

Doch dann schuf Gott ein Tier, das konnte geh'n und steh'n

Die Luft sollt es bevölkern, das war ein guter Brauch

Nester bauen, Eier legen, fliegen konnt' es auch!

Für die ganzen Ozeane schuf er Fische, Krebse, Aale

und als Letztes schuf er dann - nicht zu schmale, große Wale

#### Tag 6

Der letzte Arbeitstag - wird heute nun vollbracht

Da sind jetzt alle Tiere - am Land auch aufgewacht

Der Gepard läuft grad durch den Wald und ist auch wirklich schnell

Das Kriechtier kriecht am Boden rum und ist ziemlich speziell

Vom Boden aus hat sich der Mensch als Mann und Frau nun aufgemacht,

Damit er die ganze Welt behütet und die Tiere gut bewacht.

#### **Chorus:**

Wir singen alle unsere Strophe im großen Schöpfungslied Auf Fragen nach dem Sinn und Ziel uns Gott die Antwort gibt Wir sollen stets bewahren, was er geschaffen hat Und immer weiter sagen, was Gott da für uns tat.

#### Tag 7

Und am letzten Tag der Woche - stand nun alles still

Ruhe kehrte ein - und Gott sagte, was er will

<u>Die</u>sen einen <u>Tag</u> sollst du <u>sei</u>ne Schöpfung <u>seh´n</u>

Viel<u>leicht</u> einmal im <u>Wald</u> oder am <u>Strand</u> spazieren <u>geh´n</u>

Der Mensch braucht diese Zeit, um einfach nichts zu machen

In Ruhe mal genießen, chillen, grillen und so Sachen.

## Links

Der Schöpfungssong auf TuberkelTV:



https://www.youtube.com/watch?v=tk9LJF4rJy4

Kippeln auf TuberkelTV:



https://www.youtube.com/watch?v=RWT-K2ct7j4